

Buchenminiermotte (*Stigmella tityrella*)

Wer im Herbst Blätter der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) mit einem sich S-förmig dahinschlängelnden Gang findet, hat die Blattmine einer Zwergminiermotte (Nepticulidae) vor sich, von denen es bei uns zwei Arten gibt. Diese Kleinschmetterlinge mit nur drei bis sieben Millimeter Flügelspannweite legen ihr Ei nahe der Mittelrippe eines Rotbuchenblatts ab, ihrer einzigen Nahrungspflanze. Die geschlüpfte *S. tityrella*-Raupe nagt ihren gewundenen Fraßgang von dort aus durch das Blattgewebe, ohne die Seitenadern zu durchbrechen. Der körnige Raupenkot sorgt für den harten Bildkontrast der Minen. Besonders gut zu erkennen sind Fraßbilder der zweiten Faltergeneration zwischen September und November. Denn am herbstlichen Rotbuchenblatt bleiben bei Miniermottenbefall grüne Flächen übrig. Sie entstehen, indem die Raupe das Gewebe mit von ihr abgegebenen Pflanzenhormonen (Cytokininen) stimuliert. So schafft sich die Raupe inmitten des weitgehend chlorophyllfreien, verfärbten Blatts eine „grüne Insel“, die ihr trotz des nahenden Blattfalls die Weiterentwicklung erlaubt. Sie verpuppt sich jedoch nicht in der Blattmine, sondern vermutlich am Boden.

